

# Verbandsnachrichten der Gesellschaft für Neuropsychologie Österreich (GNPÖ)

## Intern

Im Zeitraum 01/07/2016 bis 21/12/2016 erhielten folgende Kolleginnen/en das **Zertifikat über die Weiterbildung in Klinischer Neuropsychologie** gemäß der Kriterien zur Spezialisierung lt. § 29 PG 2013:

Mag. Sophie Gagl

Mag. Michael Goth

Mag. Katharina Hemetsberger

Mag. Marlene Hofer

Mag. Daniela Kogler

Mag. Lisa Steger, PhD.

Mag. Carmen Ungar

## Ehrenmitgliedschaft für Mag. Elisabeth Baumgartner

Es ist uns eine Freude und Ehre, unserer langjährigen Vorstandskollegin und lieben Freundin die Ehrenmitgliedschaft der GNPÖ zum Abschied aus dem Vorstand zu überreichen. Als Gründungsmitglied hatte unsere Elisabeth die Funktion der Schriftführerin und führte das GNPÖ-Sekretariat seit 1999 in besonders umsichtiger



Weise. Ihre besonderen Stärken zeigten sich vor allem im Organisieren der „Zettelwirtschaft“, als auch im Behalten des Überblickes, wenn es hoch her ging. Wir werden Ihre liebevolle und detaillierte Herangehensweise sehr vermissen und wünschen für den GNPÖ-Ruhestand die beste Gesundheit und viel Familienzeit! Wir danken dir Elisabeth für dein Engagement und deine Fürsorge!

## Nachlese: GNPÖ Jahrestreffen 2016

Am 1. Oktober 2016 fand das 18. Jahrestreffen zum Thema „Klinische Neuropsychologie im österreichischen Gesundheitswesen und ihr internationaler Stellenwert“ statt. Die Vorträge haben einen Bogen zwischen den (neuen) gesetzlichen Bestimmungen in Österreich, den Auswirkungen auf die wissenschaftlichen und praktischen Tätigkeiten im Bereich der Klinischen Neuropsychologie, hin zu aktuellen wissenschaftlichen Forschungsarbeiten und internationalen Entwicklungen, gespannt. Mit dem Programm ist es gelungen die Anwesenden über diese aktuellen Entwicklungen zu informieren und aufzuzeigen, welche Bedeutungen diese für den beruflichen Alltag haben. Mag. Dr. Christoph Kabas berichtete über die Spezialisierungen auf europäischer Ebene, hier vorwiegend die Vorzüge von EuroPsy. Mag. Dr. Thomas Bodner, MSc konnte detailliert beschreiben, welche Vorzüge das neue GNPÖ Curriculum in Übereinstimmung mit den neuen gesetzlichen Bestimmungen hat. Der Tätigkeitsvorbehalt für Klinische Psychologie und seinen Implikationen auf die Klinische Neuropsychologie konnten von Mag. Dr. Thomas Pletschko, Bakk. in besonderer Weise veranschaulicht werden. Assoz. Prof. Dr. Guilherme Wood stellte sich als neues Mitglied des wissenschaftlichen Beirates vor und berichtete über seine aktuelle Forschung. Schließlich konnten die internationalen Entwicklung der Klinischen Neuropsychologie und deren Bedeutung für die österreichische Kollegenschaft von Mag. Dr. Sandra M. Lettner skizziert werden. Die Aktualität der ausgewählten Themen zeigt sich in den angeregten und zum



Diskutanten: PhDr. Dr. Cornel Binder-Kriegelstein, Vizepräsident des BÖP, Mag. Dr. Christoph Kabas, Vorstandsmitglied des BÖP und Vortragender

Teil heißen Diskussionen rund um die Umsetzung des Psychologengesetzes 2013. Wir danken den Diskutanten sehr herzlich, dass sie sich dieser Herausforderung gestellt haben!

### **Anpassung des GNPÖ-Weiterbildungscurriculums an die Vorgaben des Psychologengesetzes 2013**

Das PG2013 hat nicht nur Neuerungen in verschiedenen Bereichen wie Dokumentation, Aufklärung, Ausbildung, etc. mit sich gebracht, sondern mit der Einführung der Neuropsychologie als ersten Spezialisierungsbereich auch notwendige Anpassungen des GNPÖ Curriculums. Gemäß PG2013 wurde das GNPÖ Curriculum an die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen angepasst. Für das GNPÖ-Weiterbildungscurriculum „Klinische Neuropsychologie“ sind für den Erwerb praktischer Kenntnisse zwei Jahre (d.h. 3760 Stunden) Praxis in den interdisziplinären Fachweiterbildungsstellen mit neuropsychologischem Schwerpunkt erforderlich.

Da nun ohnehin für alle in Weiterbildung befindlichen Kolleginnen/en 2 Jahre Praxis zu absolvieren sind, wurde auf die Beibehaltung der Differenzierung der Fachweiterbildungsinstitutionen in Typ A und B verzichtet. Auch das für die in vormals Typ-B Einrichtungen verbundene Fachgespräch entfällt u. a. aus diesem Grund.

Bei den bisherigen Weiterbildungscurricula hat sich die Durchführung der 4 Fallvorstellungsseminare (2 Gutachten und 2 Befunde mit Behandlungsverläufen) nicht nur als notwendige Qualitätssicherungsmaßnahme bewährt, sondern auch als wertvolle Rückmeldung an die in Weiterbildung befindlichen Kolleginnen/en erwiesen. Daher

werden die 4 Fallvorstellungsseminare als Teil der Weiterbildung „Klinische Neuropsychologie“ beibehalten. Auch die Supervisionsstunden (50 Einheiten (E), davon mind. 20 E in Einzelsupervision) bleiben unverändert Teil der Weiterbildung.

Die theoretische Weiterbildung beträgt wie auch zuvor 144 E. Es besteht ab Jänner 2017 auch die Möglichkeit, den Theorieteil in Form einer geschlossenen Seminarreihe zu absolvieren (nähere Details hierzu sind auf der Homepage zu finden).

### **Nachlese: Grenzen überwinden – voneinander lernen**

Von 20.–22. Oktober 2016 fand die Dreiländertagung für Neuropsychologie in Würzburg statt. Deutschland, Schweiz und Österreich nahmen mit insgesamt 400 Kolleginnen/-en teil. Die österreichischen Kolleginnen/-en stellten eine sehr präzente Gruppe dar.

Die Grußworte der Präsidentinnen/-en der drei Länder, Österreich vertreten durch die Vizepräsidentin Gisela Pusswald, eröffneten die Tagung am Freitag. Neben einem Hauptvortrag, gehalten von Werner Sattler zur Geschichte und jetzigen Situation der Klinischen Neuropsychologie in Österreich, waren österreichische Kolleginnen/-en bei Symposien über Fahreignung (Claudia List und Harald Bliem), Diskussionen zu unterschiedlichen Weiterbildungsmodalitäten in den drei Ländern (Wilhelm Strubreither), im Workshop zur Klinischen Neuropsychologie bei Kindern und Jugendlichen (Thomas Pletschko und Karoline Proksch) als auch bei der Pressekonferenz (Gisela Pusswald, Wilhelm Strubreither) tätig. Der rege fachliche Austausch in den Pausen, die Suche nach Möglichkeiten der besseren Vernetzung der Nachbarländer neben den vielfältigen fachlichen Inputs machten diese erste gemeinsame Tagung zu einem besonderen Event.

### **Giselher Guttman Preis 2016**

Die Gewinnerin mit dem Namenspatron des Preises:

Im Rahmen der GNPÖ Jahrestagung, die 2016 als Dreiländertagung der jeweiligen Fachgesellschaften aus Österreich, Deutschland und der Schweiz stattfand, wurde am 21.10.2016 bereits zum vierten Mal der Giselher Guttman Preis verliehen. Der Preis wird jährlich an junge Kolleginnen/-en vergeben, deren Arbeit maßgeblich zum Erkenntnisgewinn im Bereich der Klinischen Neuropsychologie beiträgt. Sämtliche Einreichungen wurden dem wissenschaftlichen Beirat der GNPÖ zur Bewertung vorgelegt.

Der Giselher Guttman Preis 2016 erging an Mag. Birgit Rauchbauer für ihre Arbeit zum Thema „Distinct neu-

ral processes are engaged in the modulation of mimicry by social group-membership and emotional expressions“. Wir gratulieren sehr herzlich! Der mit 500 Euro dotierte Preis wurde vom Past-Präsidenten und Ehrenmitglied der GNPÖ Prof. Dr. Wilhelm Strubreither überreicht. Nachfolgend das Abstract der preisgekrönten Arbeit.

### **Rauchbauer, B.: Distinct neural processes are engaged in the modulation of mimicry by social group-membership and emotional expressions**

People often spontaneously engage in copying each other's postures and mannerisms, a phenomenon referred to as behavioral mimicry. Social psychology experiments indicate that mimicry denotes an implicit affiliative signal flexibly regulated in response to social requirements. Yet, the mediating processes and neural underpinnings of such regulation are largely unexplored. The present functional magnetic resonance imaging (fMRI) study examined mimicry regulation by combining an automatic imitation task with facial stimuli, varied on two social-affective dimensions: emotional expression (angry vs happy) and ethnic group membership (in- vs out-group). Behavioral data revealed increased mimicry when happy and when out-group faces were shown. Imaging results revealed that mimicry regulation in response to happy faces was associated with increased activation in the right temporo-parietal junction (TPJ), right dorsal premotor cortex (dPMC), and right superior parietal lobule (SPL). Mimicry regulation in response to out-group faces was related to increased activation in the left ventral premotor cortex (vPMC) and inferior parietal lobule (IPL), bilateral anterior insula, and mid-cingulate cortex (MCC). We suggest that mimicry in response to happy and to out-group faces is driven by distinct affiliative goals, and that mimicry regulation to attain these goals is mediated by distinct neuro-cognitive processes. Higher mimicry in response to happy faces seems to denote reciprocation of an affiliative signal. Higher mimicry in response to out-group faces, reflects an appeasement attempt towards an interaction partner perceived as threatening (an interpretation supported by implicit measures showing that out-group members are more strongly associated with threat). Our findings show that subtle social cues can result in the implicit regulation of mimicry. This regulation serves to achieve distinct affiliative goals, is mediated by different regulatory processes, and relies on distinct parts of an overarching network of task-related brain areas. Our findings shed new light on the neural mechanisms underlying the interplay between implicit action control and social cognition.

## **National**

### **Festliche Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung zwischen BÖP und GNPÖ**

Am 1. Oktober 2016 unterzeichneten die Vizepräsidentin der GNPÖ, Mag. Dr. Gisela Pusswald und der Vizepräsident des Berufsverbandes Österreichischer Psychologinnen und Psychologen, PhDr. Dr. Cornel Binder-Krieglstein im Rahmen des GNPÖ Jahrestreffens 2016, in einem feierlichen Akt die Kooperationsvereinbarung zwischen den beiden Verbänden.

Während die GNPÖ Trägerin der neuropsychologischen Weiterbildung für Klinische Psychologinnen/-en in Österreich ist und die Förderung und Verbreitung der Neuropsychologie als interdisziplinäre Wissenschaft in experimentellen, angewandten und klinischen Tätigkeitsbereichen zum Gegenstand hat, ist der Berufsverband Österreichischer Psychologinnen und Psychologen (BÖP), gegründet im Jahr 1953, die berufliche Interessensvertretung der Psychologinnen/-en in Österreich. Mit der Unterzeichnung der Kooperation wurden die bisherigen Regelungen schriftlich bestätigt. Der BÖP beauftragte die GNPÖ mit der inhaltlichen Ausarbeitung der Spezialisierung Klinische Neuropsychologie lt. PG2013 und benannte Fachexpertinnen/-en für den Psychologenbeirat. Die Vertretung berufspolitischer Ziele wie die psychologische Behandlung im ASVG zu implementieren, um dadurch die Basis für eine finanzielle Abgeltung durch die Krankenkassen zu schaffen, soll gemeinsam erfolgen. Zudem wird die Zusammenarbeit in Agenden mit dem Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger festgehalten. Das gemeinsame Auftreten in den Kollektivvertragsverhandlungen für die Kur- und Rehabilitationsbetriebe wurde zur Unterstützung der dort tätigen Kolleginnen/-en vereinbart. Die organisatorische Zusammenarbeit soll sich in der gemeinsamen Zertifizierung, der Anerkennung der GNPÖ als Fachvertretung, der Zusammenarbeit von Fach- und thematischen Arbeitsgruppen, gemeinsames Auftreten bei Veranstaltungen, das gemeinsame Ausrichten der INS 2020 in Wien, die Entsendung eines Fachvertreters in den wissenschaftlichen Beirat des BÖP, die Entsendung von Fachvertreterinnen/-er der GNPÖ in internationale Gremien, wie zum Beispiel EFPA oder IUPSyS und letztlich in der Anerkennung der GNPÖ als alleinige theoretische Weiterbildungsinstitution zeigen.

Wir freuen uns mit dem BÖP einen verlässlichen Partner an unserer Seite zu haben!

## Wien als INS-Meeting Austragungsort 2020

Wien wird Austragungsort des **Mid-Year Meetings der International Neuropsychological Society im Jahr 2020** sein. Davor finden die Meetings in New Orleans & Cape Town (2017), Washington & Prag (2018) und New York (2019) statt. Die GNPÖ wird vor allem für das wissenschaftliche Programm der Tagung vom 1. Bis 4. Juli 2020 verantwortlich sein. Nähere Informationen finden sich unter: <http://www.the-ins.org/future-ins-meetings>

## Berufspolitik

### Spezialisierung im Bereich „Klinische Neuropsychologie“ gem. PG 2013

Kolleginnen/en, die das GNPÖ-Weiterbildungscurriculum „Klinische Neuropsychologie“ absolviert haben, können sich weiterhin in die Liste der GNPÖ auf der Homepage eintragen lassen. Diese Eintragung auf der GNPÖ-Homepage erfolgt unabhängig von einer Eintragung in der Liste des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen im Sinne der Spezialisierung „Klinische Neuropsychologie“ gemäß § 29 Abs. 5 Psychologengesetz 2013. Für Absolventinnen/en, die sich in die Liste des BMGF eintragen lassen möchten, wurden mit der Änderung des GNPÖ Curriculums nun die Voraussetzungen geschaffen, sich gem. PG2013 eintragen lassen zu können. Gemäß PG2013, § 29 Abs. 5 ist eine Spezialisierung nach Absolvierung eines theoretischen Weiterbildungscurriculums und mehrjähriger schwerpunktspezifischer beruflicher Tätigkeit möglich. Diese Eintragung der Spezialisierung „Klinische Neuropsychologie“ in die Liste des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen (BMGF) ist also möglich, aber derzeit nicht zwingend erforderlich. Die Kriterien für die Eintragung in die Liste des BMGF lt. PG 2013 sind im Gesetz nur vage beschrieben. Klar ist jedoch, dass Klinische Psychologinnen/-en auch weiterhin alle Fachkenntnisse anwenden dürfen, welche sie nachweislich erlernt haben. Der Gesetzgeber hat die Spezialisierungen ins Psychologengesetz formuliert, um die Kolleginnen/-en für Patientinnen/-en und Klientinnen/-en gesondert auszuweisen, welche über zusätzliche Fachkenntnisse in einem Bereich verfügen.

Bislang konnten erste Erfahrungen bezüglich des Eintragungsprozesses beim Bundesministerium für Gesundheit und Frauen gesammelt werden. Die GNPÖ hat Expertinnen/en in den Psychologenbeirat, der lt. PG2013 eine beratende Funktion für die Ministerin hat, entsandt. Entscheidungsträger ist jedoch das Bundesministerium für Gesundheit und Frauen. Die Vertreterinnen/-er der



Prof. Dr. Wilhelm Strubreither, Mag. Dr. Gisela Pusswald, PhD. Dr. Cornelia Binder-Kriegelstein, Mag. Dr. Sandra M. Lettner

GNPÖ haben sich in Gesprächen mit dem BMGF eingebracht und ihre fachliche Expertise zur Verfügung gestellt. Ziel der GNPÖ war es in Gesprächen die Qualität der Weiterbildung in Klinischer Neuropsychologie hervorzuheben, das Berufsfeld in all seinen Facetten zu beschreiben und für die GNPÖ-Mitglieder zu erreichen, dass die Vorlage des GNPÖ-Zertifikates zum Qualitätsnachweis ausreichend ist. Sobald von Seiten des Bundesministeriums nähere Informationen zum Eintragungsprocedere vorliegen, werden diese zeitnah an unsere Mitglieder weitergegeben.

Weiters ist auf die korrekte Schreibweise des Berufstitels zu achten, die seit dem Inkrafttreten des PG2013 vorgeschrieben ist. Sofern die Listeneintragen beim Bundesministerium für Gesundheit und Frauen bereits erfolgt sind, sind nach dem Namen der Berufstitel und der Spezialisierungsbereich anzuführen, Mag. Max Mustermann, Klinischer Psychologe (Klinische Neuropsychologie). Davon abweichende Bezeichnungen können mit Verwaltungsstrafen geahndet werden. Diese im PG2013 verankerte Sanktionsmöglichkeit ist in erster Linie für zuwiderhandelnde Personen, welche nicht dem Berufsstand der Klinischen Psychologinnen/-en, Gesundheitspsychologinnen/-en oder Psychologinnen/-en angehören, und die Begrifflichkeiten fälschlicherweise für sich in Anspruch nehmen, formuliert worden.

Von Seiten der Fachgesellschaft – GNPÖ – haben wir unser Möglichstes dazu beitragen, die Position der Klinischen Neuropsychologie zu vertreten und die beste Lösung für unsere Mitglieder herauszuholen. Wie sind auch weiterhin bemüht die GNPÖ-Mitglieder mit wichtigen Informationen auf dem Laufenden zu halten. Auch ist es uns ein besonderes Bedürfnis, die Anliegen unserer Mitglieder an die Gesetzgeber rückzumelden.

Wir freuen uns, dass unser Zertifikat in Kooperation mit dem BÖP „Klinische Neuropsychologie“ weiterhin die

sehr gute Weiterbildungsqualität unserer Kolleginnen/ en widerspiegelt und zu einem österreichischen Markenzeichen im Gesundheitssystem geworden ist!

## International

### Nachlese zur zweiten FESN Summer School

Von 29. August bis 1. September 2016 veranstaltet die Federation of European Societies of Neuropsychology (FESN) die **2nd FESN Summer School** zum Thema „Science at the Ward“ in Berlin. Es nahmen insgesamt etwa 40 Studierende verschiedener Nationalitäten teil, darunter auch eine Kollegin aus Österreich (Lisa Steger, PhD, von der Kinderklinik der Medizinischen Universität Innsbruck). Die Kollegin wurde vom wissenschaftlichen Beirat vorgeschlagen und vom GNPÖ Vorstand bestätigt, sodass diese in den Genuss der Summer School 2016 kam. Ihr Erfahrungsbericht ist im Folgenden nachzulesen:

Im Rahmen der Teilnahme an der 2. Summer School 2016 der Federation of the European Societies of Neuropsychology (FESN) von 29. August bis 1. September 2016 in Berlin konnte die Chance wahrgenommen werden, gemeinsam mit anderen Teilnehmerinnen/-ern aus den verschiedensten europäischen Ländern Vorträge auf fachlich höchstem Niveau zum Thema „Science at the Ward“ beizuwohnen.

Am ersten Tag gab es die Möglichkeit zum Kennenlernen – sowohl der Veranstalter bzw. Organisatoren der Federation of the European Societies of Neuropsychology, wie auch der Teilnehmerinnen/-er untereinander. Nach einleitenden Begrüßungsworten von Prof. Della Sala und unseres Gastgebers von der Freien Universität Berlin, Prof. Niedeggen, startete bereits die erste Runde fachlichen Inputs. Die Vorträge von Prof. Cipolotti (Edinburgh) und Prof. Cappa (Padua) zeigten schon zu Beginn die Themenbreite der Summer School: Frau Prof. Cipolotti stellte ausführlich und auf interessante Weise ihren Bereich der neuropsychologischen Diagnostik an der Klinik in London dar. Prof. Cappa griff in seinem Vortrag das Berufsfeld der Klinischen Neuropsychologie aus seiner Sicht eines Neurologen auf und stellte die bereits vorhanden, aber auch durchaus noch ausbaufähigen Überschneidungspunkte und Kooperationsmöglichkeiten der Klinischen Neuropsychologie mit den medizinischen Fachgruppen zur Diskussion.

Der zweite Tag stand im Zeichen verschiedener Störungsbilder und ihrer Diagnostik: Abklärung von frontalen Störungen durch Prof. MacPherson und der motorischen Defizite von Prof. Vingerhoets. Prof. Niedeggen stellte die höheren visuellen Funktionen vor und Prof. Jehkonen besprach die Themen Neglekt und Anosognosie. Nach den Vorträgen gab es immer wieder die Möglichkeit zur Dis-

kussion innerhalb des Plenums und zum Stellen von Fragen an die Referenten. Den Abschluss der Einheit am Dienstag machte ein Vortrag zum Thema Publizieren, gestaltet von Prof. Della Sala, Prof. Chambers und Prof. Vingerhoets. Besprochen wurden hier unter anderem das Einreichen von Publikationen, Standard des Peer-Reviewing und des Pre-Registration-Reports, bei dem bereits vor Beginn einer Studie die freiwillige Einreichung zur Peer-Review angeboten wird, um für Publikationen auch schon im laufenden Forschungsprozess den höchstmöglichen Standard gewährleisten zu können. Anschließend konnte der Abend dazu genutzt werden, die vielen Themen im kollegialen und kulinarischen Austausch weiter zu vertiefen.

Am Mittwoch stand die Statistik im Fokus der Summer School. Hierfür fand am Vormittag eine Einführung in die Programmiersprache R statt. Prof. Allerhand schaffte es auch Neulingen auf diesem Gebiet die Anwendungsmöglichkeiten von R schrittweise näher zu bringen und machte somit Lust, dieses Programm auch im klinischen Alltag zu nutzen. Am Nachmittag wurde intensiv über den Paradigmen-Shift innerhalb der Statistik hin zum Ansatz von Bayes diskutiert. Prof. Dienes führte in die Thematik ein und zeigte mit Hilfe von konkreten Forschungsbeispielen die Verwendung dieser Theorie auf.

Der Donnerstag wurde am Vormittag für weitere Einführung in die Themengebiete Relevanz klinischer Neuroanatomie in der klinischen Praxis von Prof. Thiebaut de Schotten, methodologische Fortschritte durch Prof. Lohmann und funktionelle Konnektivität durch Prof. Tettamanti genutzt. Am Nachmittag fassten die Schlussworte von Prof. Niedeggen und Prof. Della Sala eine konstruktive Summer School 2016 zusammen. Für die Teilnehmerinnen/-er ging damit ein erfolgreicher Austausch nicht nur über eine Vielzahl fachlicher Themen im Bereich der Neuropsychologie, sondern auch untereinander mit Kolleginnen/-en aus unterschiedlichen europäischen Ländern zu einem gelungenen Ende.

### Council Meeting der FESN in Wien

Am 12. Oktober 2016 fand in Wien das Council Meeting der Federation of the European Societies of Neuropsychology statt. Sandra Lettner nahm als Vertreterin der GNPÖ als österreichische Delegierte im Council teil, Thomas Bodner war als Treasurer der FESN ebenfalls anwesend. Inhaltlich ging es v. a. um die Ergebnisse FESN Survey, bei der 17 nationale neuropsychologische Fachgesellschaften teilnahmen. Wesentliche Erkenntnisse der Umfrage waren, dass es auch weiterhin wissenschaftliche Konferenzen im 2-Jahres-Rhythmus geben soll, welche sowohl die angewandten klinischen Aspekte der Neuropsychologie neben der wissenschaftlichen Ausrichtung miteinbeziehen sol-

len. Ziel soll auch die Entwicklung von Guidelines für die klinisch-neuropsychologische Arbeit sein. Zudem wurde das Memorandum of Understanding zwischen FESN und INS präsentiert sowie die neue Homepage vorgestellt, deren Konzeptionierung Sandra Lettner als webmaster der FESN übernommen hat. Besuchen Sie die Homepage und sehen Sie selbst: <http://www.fesn.eu>

### Nationale und internationale Kooperationen der GNPÖ



Auf nationaler Ebene ist die GNPÖ ein fixer Kooperationspartner des Berufsverbandes Österreichischer Psychologinnen und Psychologen (BÖP). Während der BÖP seinerseits Mitglied in der European Federation of Psychologists' Associations (EFPA) ist, ist die GNPÖ Gründungsmitglied der Federation of European Societies of Neuropsychology (FESN). Die FESN ist ihrerseits assoziiertes Mitglied der EFPA und entsendet eine Delegierte für die Klinische Neuropsychologie in die EFPA Gremien wie zum Beispiel der Task Force on Clinical

Neuropsychology. Diese gelebte nationale und internationale Vernetzung mit Querassoziationen erlaubt uns als österreichische Vertreterinnen/-er, schnellstmöglich an Informationen zu kommen, welche die Weiterentwicklungen der Psychologie in Österreich bedeutsam sind. Nur so sind wir in der Lage die Kolleginnen/-en bestmöglich zu vertreten. Wir machen das aus Freude am Fachgebiet und aus Begeisterung für die psychologische Community!

### Über die GNPÖ

Die GNPÖ kümmert sich um ihre Anliegen innerhalb der Berufsgruppe und vertritt sie auf berufspolitischer Ebene in Österreich.

Die GNPÖ ist ein nicht auf Gewinn ausgerichteter Verein, der national und international tätig ist. Als Gründungsmitglied der Federation of the European Societies of Neuropsychology (FESN) arbeiten wir auch mit nationalen europäischen Organisationen im Bereich Neuroscience sowie deren Vertreterinnen/n zusammen.

Besuchen Sie unsere Homepage [www.gnpoe.at](http://www.gnpoe.at). Hier finden Sie Informationen zu Fortbildungen, Tagungen, Akkreditierungsrichtlinien sowohl für Einrichtungen als auch zur/m Klinischen Neuropsychologin/en, den Arbeitsgruppen, unserem Serviceangebot und über uns.

#### Autorinnen und Autoren

Mag. Dr. Sandra M. Lettner, Präsidentin  
Mag. Dr. Thomas Pletschko, Bakk., stv. Schriftführer

#### GNPÖ-Sekretariat

Praxisgemeinschaft Salvatorgasse 3 / 29  
1010 Wien  
Österreich  
[info@gnpoe.at](mailto:info@gnpoe.at)

<http://www.gnpoe.at>